

Du

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Prämumeration:

für Nagybeskerék mit Zufendung in die Wohnung oder Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Prämumeration direkt an die Administration einzufenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigst berechnet. — Uebrigliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Gemeinderath.

Nagybeskerék, 28. November.

Angeregt durch eine reiche Tagesordnung verlief die montägige Generalversammlung der städtischen Repräsentanz ziemlich lebhaft. Unsere Gemeinderäthe verfolgten wacker die Interessen ihrer Mandatare und war dies besonders bei der Hauszinssteuer-Angelegenheit der Fall, wo ein energisches Veto eingelegt wurde. Die diesbezügliche Debatte war zwar in Wirklichkeit bloss ein Streit um des Kaisers Bart, denn gegen den abweisenden Bescheid des Ministers gibt es keine Appellation, doch kann der Umstand, daß die Repräsentanz, auf Antrag des tüchtigen Oberfiskals Dr. L. Végh, den abweisenden Bescheid des Ministers nicht zu Kenntniß nahm, den steuerzahlenden Bürgern in dieser Streiffrage zum Nutzen gereichen.

Außerdem erregte noch die Angelegenheit der Dienstbotenvermittlung und der städt. Waage lebhaften Meinungsaustrausch, und schließlich klang die Generalversammlung mit einem wohlthuendem Akkord der Hochherzigkeit aus, indem der Gemeinderath die Quartiergelder der minder dotirten Beamten erhöhte.

Ueber den Verlauf der Sitzung berichten wir in Folgendem:

Nachdem der Bürgermeister Dr. Zoltán Perjesics die zahlreich erschienenen Gemeinderäthe begrüßt, gedachte er des Ablebens des hochverdienten Komitatsoberphysikus Dr. Konstantin Flechl, welcher lange Jahre hindurch Mitglied des Gemeinderathes war und würdigte die gegen-

reiche Thätigkeit des Verbliebenen, welche er im Sanitätswesen der Stadt und ferner auch als begeisteter Schulkommissionspräsident entwickelte. Der Gemeinderath gab seiner Trauer um das Hinscheiden Dr. Flechl's im Protokolle Ausdruck, wovon auch die Familie des Verbliebenen verständigt wird.

Als erster Gegenstand der Tagesordnung fungirte die Hauszinssteuer-Angelegenheit. Bekanntlich hat der Minister die Appellation der Stadt abgewiesen und so hat die Steuerbemessung im nächsten Jahre nach der neuen Bezirkseinteilung zu erfolgen. Zugleich hat der Minister verordnet, die Stadt möge im Einvernehmen mit dem Finanzdirektor im nächsten Jahre eine neue Bezirkseinteilung vollziehen.

Der ständige Ausschuss beantragt, die Stadt möge die Entscheidung des Ministers zur Kenntniß nehmen, wozu der Bürgermeister noch hinzufügt, daß die Stadt zugleich die Entscheidung für das Interesse der Bürgerschaft als ungerecht und schädlich erklärt.

Nachdem noch Franz Krumenacker und Alexander Szávicz zum Gegenstande gesprochen, stellt städt. Anwalt Dr. Ludwig Végh den Antrag, die Repräsentanz möge mit wiederholtem Hinweis auf den Umstand, daß die Stadt bezüglich der Verwaltung ein einziges Ganzes bildet, die Entscheidung des Finanzministers nicht zur Kenntniß nehmen. Dadurch kann der Gemeinderath den steuerzahlenden Bürgern nützen, welche die Entscheidung der Streitfrage beim Verwaltungsgerichte anstreben können. Der Antrag Dr. Végh's wurde einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Es folgten einige minderwichtige Gegenstände, welche einstimmig zur Kenntniß genommen wurden. So der antreibende Beschluß des Munizipiums bezüglich Anlaufes des V. Dvobagebäudes. Item

bezüglich der Subventionirung der Firma Witwe Guttmann & Söhne, Heimbringungskosten den Stefan Cveity, welche die Stadt nicht bestreitet will, das Re-script des Handelsministers, welche die Eingebung einer Zollgebühr von 4 Heller per Meterzentner nach bei der Station „Vámház“ aufgegebenen und anlangenden Waaren bis 1913 bewilligt und das Dankschreiben der Geographischen Landesgesellschaft.

Der Bericht der zur Rektifizirung der Liste der Meistbesteuerten entsendeten Kommission wurde mit dem zur Kenntniß genommen, daß jene Virtilisten, welche zur Nominirung von Stellvertretern berechtigt sind, dies beim Vizegespan in Kürze bewerkstelligen mögen, jene aber, welche zugleich gewählte Repräsentanten sind, aber binnen 8 Tagen beim städt. Obernotar erklären mögen, welches der beiden Rechte sie ausüben wollen. Die Diurnen der Kommission wurden angewiesen. Der Präses der Kommission Dr. Viktor Polák verzichtete seinerseits zu Gunsten der Stadt auf das Honorar, was zur freudigen Kenntniß genommen wurde.

Die nöthigen Bänke für das Obergymnasium und die Schuleinrichtung für zwei Parallellklassen der Staatsschule werden zu Lasten des Zuschlagbudgets bewerkstelligt.

Das Ergebnis der letzten Kassacontrirung lautet: Alles in Ordnung. Dient zur Kenntniß.

Es folgte der Vorschlag des Magistrates bezüglich Modifizirung des Dienstvermittlungstatutes. Dr. Ernst Annau besitzt Kenntniß davon, daß man im Ministerium die Ueberweisung der Dienstbotenplazirung aus privaten Händen in behördlichen Wirkungskreis plant. Bis zur Durchführung dieses Planes schließt er sich dem Vorschlage des Magistrates an, das Statut dahin zu modifiziren, daß noch ein drittes Dienstvermittlungsbureau errichtet werden könne. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Feuilleton.

Die Ketterin.

Einer friesischen Sage frei nachgezählt.

Von Hans Gerthel.

Wie geschmolzenes Blei lag das Wattenmeer in der Sommerschwüle. Die Möven strichen dicht über dem Wasserspiegel hin. Ein Gewitter stand drohend am Himmel und noch war die Frucht des Feldes nicht geborgen, schwer und golden, in diesem Jahre fast mannshoch, hartete sie des Schnit-tes. Eine solche Ernte war fast ein Wunder auf der Insel und nun sollte sie zu Schanden werden durch das Gewitter, das sich unheilswanger zusammenballte.

Der Graf von der Schackenburg zog finstern die Brauen zusammen und schaute sorgenvoll hinaus nach der Richtung, wo seine Acker sich bereiteten. Sein gesamtes Gefinde war draußen und schaffte unermüdet, nur einen Diener hatte er im Schloß behalten. Wenn alle die fleißigen Hände ihre Pflicht und Schuldigkeit thaten, war es möglich, das Korn heute zu bergen. Aber die drei südlich gelegenen Felder würden ungemäht bleiben und rettungslos vernichtet werden, wenn auch in der kommenden Nacht erst das Gewitter osbrach.

Der Graf seufzte tief auf, schwere Sorgen bedrückten ihn.

Die Sonnengluth lastete schier unerträglich auf dem Scheitel des Weibes, das schweren Fußes über den Burghof schritt. Fest und hart, wie aus Holz geschnitten, war ihr Gesicht und ihre Stimme klang rau, als sie Einlaß begehrte.

„Herr!“ meldete der junge Diener, „eine Ballumerin ist draußen und will mit Euch reden.“

„Das Weib soll gehen; was habe ich mit Weibern zu schaffen?“

Der Diener ging. Nicht lange, so kam er zurück:

„Sie läßt sich nicht abweisen.“

„Laß die Hunde los!“

„Herr!“ Des Dieners Stimme bebte. „Ich weiß nicht aber die Frau ist so sonderbar. Sie sagt: es geht um ein Menschenleben, und über den Grafen von der Schackenburg kommt das Blut.“

Dem Grafen rann es kalt über den Rücken.

„Laß sie kommen“, sprach er kurz.

Nach wenigen Augenblicken stand das Weib vor ihm.

„Was forderst Du von mir?“

„Ich fordere nicht, ich erbitte eine Gnade.“

„Für Dich?“

„Für meinen Sohn.“

„Wer bist Du?“

„Eine arme Witwe und eine noch ärmere Mutter.“

„Ist Dir ein Kind gestorben?“

„Mein einziger Sohn wird sterben.“

Tonlos und schwer fielen die Worte von den Lippen des Weibes. Der Graf erschrak ob der Verzweiflung, die in diesen großen grauen Augen wohnte, und rief unwillkürlich:

„Das verhüte Gott!“

„Gott hat seine Hände von dieser Sache genommen, mein Sohn steht unter der Gewalt der Menschen.“

„Du sprichst in Räthseln rede deutlich!“

„Herr Graf, Ihr seid sein Richter. Mein Sohn ist angeklagt, einen Eurer Knechte erschlagen zu haben.“

„Ah! Thies Petersen! Und was sagst Du als seine Mutter? Ist er schuldig?“

„Vor dem Gesetze und den Menschen ja, vor Gott und seinem Herzen nein!“

„Er tödtete im Streit, in blinder Wuth!“

„Nein, nicht blindlings. Er strafte den Frechen, der sein Weib bedrohte und ihr nach der Ehre trachtete.“

„Nicht der Einzelne hat das Recht, Gericht zu halten über seinen Nächsten. Dein Sohn ist schuldig!“

Im Modewaarenhaus

S. Eisenstädter & Co. hat der diesjährige

Occasionsverkauf begonnen.

Der mit der Witwe J. M. Kovács ab- geschlossene Kaufvertrag dient in namentlicher Ab- stimmung einstimmig zur Kenntnis.

Das durch den Neubau der Klosterschule okkupierte Territorium im Werte von 600 Kronen wurde dem Institute, in Anbetracht des kulturellen Zweckes, unentgeltlich überlassen.

Mit der Instandhaltung der Turmuhren wurde auf 3 Jahre Michael Goldberger betraut.

Die Schreibréquisten wird die Stadt von den Buchhändlern L. Mangold und Almásy & Szepessy beziehen, bezüglich der Ziegeldecker- arbeiten wurde das Offert Josef Stréi, für die Maurerarbeiten das N. Horváth's, für die Druckkosten das der Firma Fr. Paul Pleiß, für die Petroleum- und Kerzenlieferung das Offert J. Weisershan, für die Spenglerarbeiten N. Wális, für die Schlosserarbeiten Adam Engel's und für die Bauholzlieferung S. Engel's Offerte akzeptiert.

Zu einer lebhaften Debatte gab der Ma- gistratsvoranschlag bezüglich der Pachtung der städt. Waage Anlaß. Es langten zwei Offerte ein, das des Toja Radócsics, welcher 700 Kr. und das der Frau Schäffer, welche 2500 Kronen Pacht offeriert, außerdem verpflichtete sich Letztere, zur Erlegung von 600 Kr. Kaution und zur vier- teljährigen Begleichung des Pachtzinses. Der Magistrat ist für den Antrag der Frau Schäffer.

Dr. Anna u mißtraut der übermäßig hohen Pachtsumme der Frau Schäffer und wünscht, daß selbe die Summe halbjährlich im vorhinein entrichten möge. Dr. Sporgovics ist für das Offert des Radócsics. Dr. V. Pollák findet keinen Grund zu Mißtrauen für den Schäffer'schen Antrag, dessen Annahme im Interesse der Stadt liegt. Nach längerer Debatte wurde der Antrag des ständigen Ausschusses mit 58 gegen 6 Stimmen angenommen mit dem B. füllen, daß der Beschluß bloß „extra Dominium“ appellierbar sei.

Der Aufbau eines Schoppens in der Ru- bolskajerne wurde mit den Kostenpreis von 4000 Kr. bewerkstelligt, wofür das Aerar der Stadt 8% jährliche Pacht zahlt.

Einige Petenten um Anerkennung ihrer Zu- ständigkeit wurden abgewiesen.

Dem Vorspannpächter wurde je nach einem Paar Pferde monatlich ein Zehnerungsbeitrag von 20 Kronen votirt.

Das Gesuch des Hilfspersonals der Stadt um Quartiergeldberhöhung wurde dahin erledigt, daß das Quartiergeld des Archivars und Wige- buchhalters von 300 Kr. auf 400, des Polizeileutnants, der Rechnungsoffiziale, des Protokollisten, Expebitors und Registrators von 240 auf 300

Kr. und das der übrigen Angestellten von 200 auf 300 Kr. erhöht wurde.

Nachdem noch Johann Fischer und Jo- hann Gerstner in den städt. Verband auf- genommen, erreichte die Generalversammlung, nach Erledigung einiger belangloser Gegenstände, ihr Ende.

Wochenrevue.

Budapest, 25. November.

Als ein Landesfest begingen wir die feier- liche Uebertragung des größten ungarischen Pa- trioten Ludwig Kossuth in das neue Mausoleum im Kerepeser Friedhof. Ohne Parteiunterschied beteiligte sich die ganze Nation an dem Trauer- feste, denn der glühende, reine Patriotismus Lud- wig Kossuth's, sein zu großen Taten begeisterndes Führertalent, die Macht seiner das Herz entflam- menden Redekunst, dies alles hat Ludwig Kossuth ein ewiges Standbild, fester als Erz in das Herz jedes patriotischen Ungars errichtet.

Als erste Introduction des Winters begrüßten wir diese Woche den ersten Schnee. Zuerst einige schüchternere Flocken, später zwar etwas ausgiebiger Schneefall, doch währte die Herrlichkeit nicht lange, er wurde zu einer grauen Schmutzmasse. Im Ge- folge des ersten Schnees kam als empfindlicher Wintergruß die Erhöhung der Milchpreise, wonach morgen die Kohle, dann die übrigen Artikel folgen. Die Herren Milchmaier denken wahrscheinlich so: Morgen vertheuert sich die Kohle, man muß daher das Plus einbringen und zwar auf die Haut der Budapester, denn diese sind der Fuchs mit den sieben Häuten.

Dies beweist allerdings auch das, daß Buda- pest eine Weltstadt wird, man meint nämlich, je theurer um so großstädtischer. Ein ebenso trauriges Zeichen unseres Großstadthums ist die fortwäh- rend sinkende Moral. Es vergeht kein Tag, daß man nicht pervers veranlagte Herren und mit ihren Körper geschäftstreibende Jünglinge zur Polizei führt. Es sind dies ganz berlinerische, ganz großstädtische Symptome, jedoch von sehr krankhaft trauriger Natur.

Süd-Ungarn.

Eine aristokratische Trauung fand Montag Mittags in der Budapester Universitäts- liche statt, wo der preussische Hufarenoffizier Graf Felix Haubura-Chamaré die Komtesse Mary Karátsonyi, Tochter des Grafen Aladár Karát- sonyi und Smahlin, geb. Marie v. Elek, zum Traualtar führte. Die Trauung vollzog Bischof Csernoch. Als Trauzengen fungirten Graf Anton

Cesly (Bozen) und Geheimrath Graf Eugen Karát- sonyi. Die Ziviltrauung wurde im Zentralfabri- khaus vom Bürgermeister Bárczy vollzogen.

Kontinuierlicher Elementar-Schulun- terricht. Der Lehrkörper der Lugofer Staats- volksschule beschloß in einer leztthin abgehaltenen Konferenz, den Unterricht für die Dauer der Wintermonate Vormittag fortlaufend abzuhalten und den Nachmittag den Kindern freizugeben. Diese rationelle Einföhrung ist sowohl vom sanitären, als auch vom pädagogischen Standpunkte nur zu billigen. Eine 24-stündige Unterrichts- und pro Woche genügt vollauf, dem vorgeschriebenen Unterrichtsplane Genüge leisten zu können.

Die Disziplinar-Affäre des Antal- salvaer evangelischen Pfarrers. Bekanntlich hat der Gerichtshof den Banater evangelischen Pfarrer Johann Csaplovits wegen Anreizung gegen die ungarische Nation und Sprache zum Amtsverlust und 3000 Kronen Kosten verurtheilt, doch hat Csaplovits gegen das Urtheil appellirt. Infolge dessen wird der Gerichtshof des evangelischen Kirchendistriktes in Budapest die Angelegen- heit am 30. d. M. unter Vorsitz des Distrikts- inspektors Geheimrath Michael Zeilingsh und des Bányaeer evangelischen Bischofs Gustav Schöly als zweite Instanz verhandeln. Bei der Verhand- lung wird die Anklage in Delegation des Bis- thums der Anwalt des Banater evangelischen Seniorats Geza Kornis, die Verttheidigung aber der Ujváder Advokat Dr. Ludwig Micsak vertreten.

Der Pancsovaer Aeroplan. Vor eini- gen Wochen wurde über einen mißglückten Aero- planaufstieg in Pancsova berichtet. Der Aeroplan, von dem die Rede war, ist ein Gleitflieger von origineller Konstruktion, der jetzt, mit einem Motor versehen, als Motorgleitflieger seine Flügel fort- setzen wird. Dem mißglückten Fluge gingen mehrere gelungene Flüge voran, welche die berechnete Hoffnung zulassen, daß der Apparat zu guten Flugleistungen befähigt ist. Der Konstrukteur des Apparats, Dr. Wladimir Alexics, baute bereits im Vorjahreeinen Modellapparat, der die charak- teristische Haupteigenschaft eines normal großen Aeroplans besaß. Dr. Wladimir Alexics will, falls seine Versuche mit dem Motorflugapparat ein günstiges Resultat ergeben, an dem im Frühjahr stattfindenden internationalen Budapester Meeting theilnehmen.

Ein Opfer der Unvorsichtigkeit. Der beim Billeder Grundbesitzer Peter Kemmen be- dienste Maschinenkloffer Karl Dán, 35 Jahre alt, wollte den Benzinmotor der Dreschmaschine in Ordnung bringen, nachdem dieser den Dienst versagte. Dán beging dabei die Unvorsichtigkeit,

„Heißt das: er soll sterben?“
„Er muß sterben; so will es das Gesetz!“
„So wollt Ihr es, Herr Graf. Gott will es nicht. Nicht aus Habucht oder Neid erschlug Thies den Knecht, er wollte sein Weib schützen. Das hocht jetzt daheim und hält den Erstling an der Brust, aber die Quelle ist versiegt, die Mutter hat nur noch Thränen für den Schlingling; salziges Raß, an dem es verdurstet —“
„Du greiffst mir ans Herz, aber was hilft es, Thies Peterjen ist schuldig, er muß sterben.“
„Tödtet mich!“ schrie das Weib auf. Der Graf schüttelte den Kopf, doch sie drang in ihn: „Nehmt mich! Ich habe das Leben hinter mir, ich habe getanzt und gelacht und ich habe gewint und gehabert mit meinem Geschid. Mein Entel- kind durft' ich wirgen; ich kann sterben!“
„Du hast nichts zu sühnen, Du bist frei!“
„Ich bin nicht frei, wenn Thies stirbt, wälzt Ihr einen Stein auf mein Herz, unter dessen Last es zerbricht.“
„Daß die müßigen Reden. Geh!“
„Ich kann nicht gehen, Herr Graf.“
„So rettete Du den Sohn nicht.“
„Und wenn ich Ungeheures vollbringe?“
„Das vermag kein Mensch.“
„Ich kann es, denn ich bin eine Mutter! Stellt mir eine Aufgabe, so groß, daß nur über- menschliche Kraft sie lösen kann.“

Tiefes Schweigen lagerte über dem Raum. Das Weib stand unbeweglich, die Augen starr auf den Mann gerichtet, der Tod und Leben ihres Sohnes in der Hand hielt. Der Graf sah hinaus in die Weite. Die Sonne hatte sich durchgerungen und schob glühende Pfeile herab, der Himmel trug einen blauen Mantel, aber drüben am Horizont thürmte sich eine schwarzblaue Wand, eine einzige riesige Gewitterwolke. Sie würde emporsteigen, unheilbringend, nicht gleich, aber sicher und uner- bittlich.
„Wenn es nur bis zum Abend dauern wollte,“ murmelte der Graf. Dann durchzuckte es ihn schreckhaft. Wenn auch, was half es ihm? Die drei südlichen Felber stiegen vor ihm auf. Die Angst um sein Hab und Gut erfaßte ihn, schon war er tief verschuldet, wenn er die Ernte nicht bergen konnte, war ihm der Bettelstab gewiß. Vergessen war Thies Peterjen's Schicksal, nur ein Gedanke bewegte den sorgenvollen Mann: die eigene Rettung. Nur übermenschliche Kräfte konn- ten sie vollbringen.
Ein Seufzer zitterte durch das Gemach. Der Graf wandte sich. Dort stand noch immer das Weib. Thies Peterjen's Mutter. Wie hatte sie gesagt? Stellt mir eine Aufgabe, so groß, daß nur übermenschliche Kraft sie lösen kann. Wie eine Blinde fiel es von den Augen des Grafen und es war ihm, als schaue er in eine weißglühende Helle, schauerlich wie nur die Hölle sie gebiert.

„Weib, höre mich an.“
Ein Zucken lief durch die Gestalt, sie neigte das Haupt zum Zeichen, daß ihr Ohr menschliche Rede vernähme.
„Kennst Du meine drei Felber am Süder- ende?“ Der Graf war hart an sie herangetreten.
„Ich kenne sie.“
„Nun wohl. Du vermaßeßt Dich, eine unge- heure That zu vollbringen. Wenn Du, nur Du allein, ohne fremde Hülfe die drei Acker mähen kannst, daß bei Sonnenuntergang kein Palm mehr steht, dann ist Thies Peterjen ein freier Mann, sonst —“ Der Graf hielt inne, denn höher, ins Riesenhafte schien die Gestalt der Frau vor ihm gewachsen zu sein, furchtbar klar blickten die Augen ihn an, als wollten sie seine Seele durchbringen, seine kleine ärmliche Seele.
„Thies Peterjen wird frei. Gott hilft den Müttern.“
Der Graf sah auf und fand sich allein, leise fiel die Thür ins Schloß.
Die Sonne stand im Zenith. Einsam auf weitem Felde, umwozt von goldenen Massen, stand ein Weib. In immer kürzer werdenden Zwischen- räumen hob sie den Arm, die Sense bligte auf und wenn die Schärfe durch das Getreide fuhr, sank es in breiten Strömen nieder. Wieder hob sie den Arm, wieder bligte die Sense, die Lüde im Korn wuchs mit urheimlicher Schnelligkeit.

Vergesst nicht! für euere Lieben zum Weihnachtsgeschenke
schon jetzt zu besorgen, sonst wird diese zur Zeit nicht fertig. 245-21 Schöne Auswahl bei
Brüder Benó früher A. F. KOKITS, Spiel- und Handarbeiten-Lager zu **Nagybecs'erek.**
Telefon No. 201. Zum Schmetterling. Gründungsjahr 1870.

mit einem brennenden Zündhölzchen in den Benzinbehälter hineinzuleuchten, wodurch sich die darin befindlichen Benzindämpfe entzündeten. Dan wurde dadurch der ganze rechte Arm in größtlicher Weise verbrannt, so daß man ihn in das Krankenhaus nach Temesvár bringen mußte.

Sieben Jahre unter Zigeunern. Aus dem Hause eines Landwirths Namens S. Dolnits in Románzentimihály verchwand im Jahre 1902 auf unerklärter Weise dessen zweijähriges Knäblein Peter. Trotz eingeleiteter Nachforschungen blieb das Kind verschollen, bis jetzt — nach sieben Jahren — ein Zufall Licht in die Angelegenheit brachte. Die Gendarmrie in Verjez verhaftete gelegentlich eines Streifzuges in ihrem Rayon die 60-jährige Zigeunerin Maria Schein, die mehrere Diebstähle am Gewissen hatte. In Begleitung der alten Zigeunerin befand sich ein ungefähr 9-jähriger Knabe, dem man es ansah, daß er kein Kind von Zigeunereletern sei. Die Zigeunerin wurde über die Abstammung des Knaben ins Verhör genommen und nach längerem Winkelzügen gestand sie schließlich ein, denselben im Jahre 1902 in Románzentimihály aus einem Bauernhause entführt zu haben. In weiterer Verfolgung der Angelegenheit stellte es sich nun heraus, daß der Knabe mit dem vor sieben Jahren im Alter von 2 Jahren verschwundenen Kinde des Dolnits'schen Ehepaars identisch ist. Jetzt wird das Kind seinen rechtmäßigen Eltern zurückgegeben werden.

Erfroren. Aus Temesvár wird berichtet: Der über Nacht eingetretene Temperaturwechsel, welcher von einem eifigen Nordwind begleitet war, hat in unserer Stadt bereits ein Opfer gefordert. Dieser Tage fand man den unterstandeslosen Baganten Ernst Stegmüller im Schanzgraben nächst der Fejerváry-Kaserne todt auf. Die an Ort und Stelle mit dem Bezirksarzte Dr. Fedor Weiß ersehene Polizeikommission konstatierte, daß Stegmüller, der ganz entkleidet sein Nachtlager im Freien bezogen hatte, den Tod durch Erfrieren fand. Stegmüller, der im Alter von 50 Jahren stand, entstammte einer früher in der Vorstadt Fabrik angesehenen Bürgerfamilie, der Gang vom Alkoholgenusse ließ den gesunden, aber arbeitscheuen Mann immer tiefer sinken, so daß sein Leben in so jammervoller Weise einen Abschluß finden mußte.

Verdächtige Auswanderung. Ueber eine abenteuerliche Auswanderungsgeschichte dreier blunjunger Mädchen wird aus Klek folgendes berichtet: Drei etwa 14-jährige Mädchen verschwanden dieser Tage aus der Gemeinde und es wurde bekannt, daß dieselben Amerika zustreben. Die Behörde erließ einen Steckbrief gegen dieselben und sie wurden in Siffel durch die dortige Polizei wegen Mangel an Pässen angehalten. Beim Verhöre gestanden die Mädchen ein, mit einem Bekannten nach Amerika zu wollen, doch wurden sie nach ihrer Heimath abgehoben und es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, ob nicht etwa Mädchenhändler die Hand im Spiele haben.

Flammentod eines Kindes. Man meldet aus Nagybentmiklos: Während der Weichenwächter Mathias Tassy seinem Dienste nachging,

blieb sein 3 1/2 Jahre altes Söhnchen im Zimmer allein. Dabei gerieth das Kind an den Ofen, wobei sich dessen Kleider entzündeten. Als der Vater in die Wohnung zurückkehrte fand er sein Kind in Flammen. Bis er dieselben löschen konnte, hatte das Kind so schwere Brandwunden erlitten, daß es nach mehreren Stunden denselben erlegen ist.

Der kleine Robinson von Esatád. Das 9-jährige Söhnchen Josef, des Esatáder Insassen Mathias Pulzer, verspürte plötzlich die Lust eine Reise „à la Robinson“ zu machen. Da man zu einer Reise aber heutzutage auch Geld benötigt, griff er in die Brieftasche seines Vaters, die er um 946 Kr. 92 Heller erleichterte und so kam er nach Zombolya, wo er die Bekanntschaft mit dem 10-jährigen Sohn des dortigen Insassen Stefan Klein machte, mit dem er lustig draußlos zechte. Sodann nahm Józsi seinen Weg nach Kisomlós, wurde jedoch von halb der Nemesis in der Person eines Polizisten ereilt und zur Polizei nach Zombolya gebracht, wo der Vater seinen „hoffnungsvollen“ Sohn in Empfang nahm, nachhause brachte, woselbst es für ihn eine Tracht Prügel absetzte, die ihn die „Reiseflust“ für lange Zeit geraubt haben dürfte.

Thierkrankheiten in Torontál. Milzbrand: Révansfalú, Nagygáj, Károlyliget, Oppova, Esenta, Delovát, Vocsár, Várangos, Melenceze, Mokrin. — Tollwuth: Bóla, Kereftes, Alibunar, Vereftócs, Ujvár, Nagykisinda. — Rog: Rémetczernya, Csebzsa, Mokrin. — Krätze: Jankahid. — Schweine-Rothlauf: Melenceze, Karlova, Diegfalu, Istvánföld. — Schweinepeste: Lázáriföld, Bartos, Dlécs, Tógyér, Gád, Csebzsa, Nagykisinda, Aurélfháza, Torontálalmás, Doova, Tolvábia, Esene, Borqay, Bánlat, Nagygáj.

Zombolya. Das Portrait des Pöfies des Landwirthschaftlichen Vereines Graf Andreas Cselenics wird der Zombolyaer Gazdák am 29. d. M. feierlichst enthüllt und findet bei dieser Gelegenheit auch ein Banket statt. — Der k. u. k. Oberleutnant des 5. Inf.-Reg. Franz Pleplar, ein gebürtiger Zombolyaer, hat sich mit Frä. Margit Marton, Tochter des Zentral-Inspektors der priv. österr.-ung. Staatsbahngesellschaft Georg Marton in Resteza verlobt. — Einen gar seltenen Freudentag begingen die hiesigen Eheleute Mathias und Theresia Schamper. Das glückliche Ehepaar begleitete nämlich ihre drei noch glücklicheren Kinder in der hiesigen röm.-kath. Kirche zum Traualtare. Die Tochter Margaretha wurde mit Josef Kampf jun., der Sohn Michael mit Elisabetha Humm und der zweite Sohn Mathias mit Anna Krusch getraut. — Die Inhaberin einer Lasterböhle in Zombolya Maria Heger wurde in Temesvár dabei ertappt, als sie in einem dortigen Dienstvermittlungsbureau ein 18-jähriges Mädchen unter dem Vorwande, ihr einen Posten als Stubenmädchen zu verschaffen, wegzutransportiren wollte. Es wurde das Verfahren gegen die Heger eingeleitet. — Trauungen: Johann Dragumir mit Barbara Keller, Thomas Schütz mit Susanna Kiehn, Johann Wilms mit Anna Uheisen, Anton Willen mit Theresia Jung. — Todesfälle: Math.

Banzenburg, Johann Fekete, Paul Szalai, Elisabetha Bach geb. Filippi.

Nagykistinda. Der hiesige Spitalsarzt Dr. Emil Tarnoi-Lipner erwarb sich in Budapest nach erfolgter Prüfung das Diplom eines Gerichtsarztes. — Der Justizminister hat den Nagykistindaer Wn. Staatsanwalt Eugen Zombory zur Staatsanwaltschaft nach Szeged veretzt. — Freitag Abends brannte das Haus des Fleischhauers Johann Winter ab. Angeblich soll es Jemand angezündet haben. — Verlobte: Andreas Szabó mit Veronika Oláh, Josef Heß mit Anna Roth, Andreas Gebhardt mit Elisabetha Paul, Vladimir Kankov mit Elisabetha Deutsch, Zeiva Tomim mit Zolta Pavlov, Paul Delti mit Elisabetha Jankó, Bogdan Koczlar mit Mileva Bibiczki, Maza Kuzunov mit Paulina Dragics, Georg Keller mit Anna Somorai. — Gestorben: Frau Milan Dlicstov geb. Sofie Szavin, Peter Deffert, Frau Rita Szandity, Emerich Halasi, Peter Wintergerst, Frau Teofan Gyurganylov, Lyubo Klajiny.

Pancsova. Die zeitweise Ueberfüllung des hiesigen allgemeinen Krankenhauses, nicht minder der Umstand, daß einzelne Lokalitäten den hygienischen Anforderungen nicht entsprechen, hat das Ministerium des Innern über Ansuchen den Oberlandes-sanitäts-Inspektor Dr. Béla Hajos und techn. Rath Andriesel entsendet, welche das Krankenhaus in allen seinen Räumlichkeiten einer eingehenden und gründlichen Besichtigung unterzogen und dabei bringend die Erweiterung und Umgestaltung ausgesprochen haben. Zu diesem Zwecke wurde seitens des Ober-sanitätsinspektors die staatliche Beihilfe von 80.000 Kronen zugesichert, während der noch zu diesen Umgestaltungen nothwendige Beitrag von 40.000 Kronen durch die Stadtgemeinde zu tragen wäre. — Gegen 352 hiesige Hundebesitzer wurde das polizeiliche Strafverfahren eingeleitet, weil sie den statutarischen Bestimmungen, die in ihrem Besitze befindlichen Hunde bei der Steuerbehörde behufs Besteuerung anzumelden, bisher außer Acht gelassen haben. — Der aus Zabresce im Pozsarevaczer Kreise gebürtige, 22 Jahre alte Infanterist Jlia Jovanovic ist von dem in Pozsarevac garnisonirenden 9. serbischen Infanterie-Regimente desertirt. Schlechte Behandlung seitens seiner Vorgesetzten zwang ihn zur Desertion.

Temesvár. Die kleine Schaar der noch hier lebenden 48-er Freiheitskämpfer wurde abermals um ein Mitglied verringert. Der Dienstvermittlungsinhaber Sigmund Csuka ist im 77. Lebensjahre nach kurzem Leiden gestorben. Csuka hat aktiven Antheil an dem 48-er ungarischen Freiheitskampfe genommen und war einer der bekanntesten Gestalten in unserer Stadt. — Friedrich Sternfeld, Leiter der Straßburger Filiale der Alfred Fränkel'schen Commandit-Gesellschaft, ein Bruder des hiesigen angesehenen Arztes Dr. J. Sternfeld, hat sich mit dem liebreizenden Fräulein Bertha Jgersheimer in Heilbronn (Württemberg) verlobt. — Der hiesige Advokat Dr. Labisklaus Lengyel, der sich bekanntlich auch als Journalist eines guten Namens erfreut, gibt von Neujahr an unter dem Namen „Magyar del“ eine Halbmonats-Zeitschrift heraus, welche sich mit der Pflege der Literatur, Soziologie, Naturwissenschaften usw. befassen wird. — Die Biederische Flugmaschine ist im großen Redoutensaal zur Schaustellung flugbereit aufgestellt und wird vom Publikum massenhaft besichtigt.

Zur schnellen Wiedererlangung der vollen Kräfte nach überstandem Fieber

und anderen schwächenden Krankheiten leistet SCOTT'S EMULSION erfahrungsgemäss die besten Dienste. 192 11—21

SCOTT'S EMULSION

schmeckt angenehm, ist leicht verdaulich und wird selbst von denen gerne genommen, die alle anderen Präparate nicht vertragen können. Daher ist auch SCOTT'S EMULSION bei weitem wirkungsvoller.

Was Reinheit der Bestandtheile anbelangt und Zuverlässigkeit in der Wirkung, ist Scott's Emulsion ganz ideal und sie wird allgemein als die unübertreffliche Musteremulsion anerkannt.

Preis der Originalflasche 2 Kr. 50 Hell in allen Apotheken käuflich.



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens

Keinen Augenblick der Ruhe gönnte sich die Schmitterin, ihr Gesicht röthete sich nicht in der Mittagsgluth, kein Schweißtropfen perlte auf ihrer bleichen Stirn. Weiter und weiter schritt sie in das Feld hinein, ohne Hast, und doch schienen ihre Füße besüßelt und ihr Schaffen von höherer Hand gesegnet zu sein.

Kein freier Meereshauch wehte hierher, todt lag das Wattermeer, nur flirrende Lichtspitzen zitterten über die Fläche hin. Als auf den andern Feldern des Grafen die Schmitter eine kurze Nachmittagsrast hielten, hatte das schweigsame Weib das zweite Feld am Süderende zur Hälfte gemäht. Kein Bissen hatte sie gestriekt, kein Trunk ihre trockenen, fieberheißen Lippen gekühlt, nicht einmal hatte sie den Blick den Wolken nachgeschaut oder hülfesuchend emporgeschaut.

Der Tag ging zur Mitternacht, tiefer sank die Sonne, wie leise Schatten huschte es über das Meer, die Gewitterwolke hatte sich zertheilt, jetzt wurde der rothe Sonnenball, der im Westen schleinbar auf dem Meere ruhte, flacker, wie lange noch? und er zerfloß in einen schmalen, blutigen Streifen. Doch ehe dies geschah, drang ein wilder Schrei durch die Lüfte.

Nicht Angst und Schmerz hatten ihn erzeugt, der Triumphschrei war es einer endlich erlösten Menschenseele. Auf dem dritten Felde stand hoch aufgerichtet das Weib, ihrer Hand war die Sense entglitten, zu ihren Füßen stöß in gelben Schwaben das gemähte Korn. Als Siegerin streckte sie

die Arme empor, wie der Ruf einer Vösaune entrang es sich ihrer Brust:

„Gerettet!“

Dann neigte sich die Gestalt und sank zu Boden wie eine vom Blitze gefällte Eiche.

Als die Knechte des Grafen kamen, um nach der seltsamen Schmitterin zu sehen, war ihr ungeheures Werk vollbracht, sie aber lag, weich auf das durstende Korn gebettet und schließ den langen Schlaf, den kein Geräusch des Tages, keine Lust, keine Plage, weder Sturm noch brennende Gluth unterbrechen kann.

Ueber ihr wölbte sich ein klarer Sternenhimmel, die Gewitterwolke des Tages war in nichts zerrommen.

Thies Peterien war ein freier Mann, ehe noch die Sonne ausging. Als er sein Weib zum ersten Male wieder umschlang, mischte sich in die Wiedersehensfreude der bittere Schmerz um die geopferte Mutter. Unter heißen Thränen trug er sie zu Grabe und von einem Steinweg ließ er der Thewen einen Denkstein setzen, auf dem ein hingefunkenes Weib abgebildet war, das im Arme eine Garbe Aehren hielt, ihr zu Füßen lag die Sense.

So ist das Gedächtniß der treuen Metterin erhalten geblieben und von Mund zu Mund pflanzt sich noch heute die Kunde fort von der wunderbaren That, die Mutterliebe vollbrachte.

Votales.

Das Dampfbad (Telephon Nr. 18) ist täglich von 6 1/2 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Montag, Mittwoch und Freitag von Mittag bis 7 1/2 Uhr Abends; an diesen Tagen auch für Herren von 5 bis 7 Uhr Abends. Für Damen aus der Provinz täglich Mittags Dampfbad.

Advent. Der morgige Sonntag ist der erste Tag des Kirchenjahres und zugleich der erste Tag jener Zeit der Buße, Sehnsucht und Geduld, welche die röm.-kath. Kirche zur Erwartung des göttlichen Erlösers ausgesetzt und angeordnet hat, daß sich die Gläubigen durch Beien, Fasten, Almosengeben und andere gottgefällige Werke auf das heilige Weihnachtsfest vorbereiten sollen. Der Advent ist daher eine Zeit der Buße, in welcher feierliche Hochzeiten, Tänze, Bälle, sowie alle lärmenden Lustbarkeiten verboten sind. Eine altherkömmliche kirchliche Einrichtung des Adventes sind die sogenannten Koraten oder Engelämter, welche am frühen Morgen abgehalten werden um anzudeuten, daß die Menschen vor der Ankunft Christi in der Finsterniß schmachteten. Die erste Korate findet Montag früh 6 Uhr statt und wird als feierliches Amt abgehalten.

Militärische Revue. Oberst Adolf Kornhaber wollte gestern in unserer Stadt, um das hiesige Honvédbataillon zu inspizieren.

Die Eröffnung des Freien Lyceums. Die feierliche Eröffnung des heurigen, schon zehnten Jubiläum des Freien Lyceums fand Sonntag statt, im Rahmen einer Vorlesung, welche der hervorragende Gelehrte Dr. Anton Rétshly, Assistent des meteorologischen Institutes über das Erdbeben hielt. Die Vorlesung fand im Theater statt und das rege Interesse des Publikums, welches wie bisher immer, auch diesmal das letzte Plätzchen des Theaters füllte, war ein schlagender Beweis jener wohlverdienten Popularität, welcher sich diese Institution des emsig thätigen Torontaler Kulturvereines in allen Gesellschaftskreisen erfreut. Den ersten Vorlesungsabend eröffnete der begeisterte Vizepräsident des Kulturvereines August Janló in einer eloquenten Rede, in welcher er die zehnjährige bedeutungsvolle Thätigkeit des Freien Lyceums schilderte. Sodann begrüßte er Dr. Anton Rétshly, welcher hierauf seinen interessanten Vortrag über die Ursachen und das Wesen der Erdbeben und speziell die Katastrophe in Messina, durch Projektionsbilder veranschaulicht, abhielt. Am Ende derselben wurden dem sympathischen jungen Gelehrten herzliche Ovationen zu Theil. Wir würden ein Verjämniß begehen, wenn wir nicht lobend der vom Professor Adolf Szenes sachlich dargelegten Projektionsbilder erwähnen würden, welche vieles zum Gelingen der Vorlesung beitrugen. Die zweite Vorlesung im Freien Lyceum findet morgen den 28. d. M. statt und hält dieselbe Professor Dr. Géza Czibusz über „Der Ring der Nibelungen“. Die musikalischen Theile der Erläuterung wird Julius Rijs, Schüler der VIII. Klasse am Klavier besorgen.

Die Affentierungen. Der Municipal-ausschuß des Torontaler Komitates hat in seiner letzten Generalversammlung zu den im Jahre 1910 stattfindenden allgemeinen Affentierungen für die Stadt Nagybekerest zum Präses Dr. Ernst Annau, zum Präses-Stellvertreter Dr. Viktor Pollak, zum Zivilarzte Dr. Josef Weiterichan; für den Nagybekerest Bezirk aber zum Präses Dr. Samuel Mangold, zum Stellvertreter Dr. Géza Farkas und zum Arzten Dr. Paul Ronay entsendet.

Philharmonischer Verein. Der Ausschuß dieses Vereines hielt dieser Tage unter Vorstz Dr. Béla Steinbach's eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, am Sylvester-Abend im Theater eine großangelegte Opernvorstellung zu arrangiren, deren Programm gegenwärtig festgestellt wird. Nach der Vorstellung folgt Tanz im Kasino.

Gewerbeklub. Morgen Sonntag Nachmittag hält im hiesigen Gewerbeklub Reichstagsabgeordneter Dr. Emerich Várady eine Vorlesung über: „Unsere industriellen Interessen am Ballan“. Die Vorlesung beginnt um 3 Uhr und sind Gäste gerne gesehen.

Eine Flugmaschine in Nagybekerest.

Unsere sonst so anspruchslose Stadt ist nahe daran das Augenmerk der Welt auf sich zu lenken und derselben zu zeigen, daß auch sie im Sinne des modernen Zeitgeistes fortzuschreiten bestrebt ist. Nagybekerest hat nämlich eine Sensation in Gestalt einer veritablen Flugmaschine. Dieselbe ist zwar bisher nur ein miniature fertigestellt, doch versprechen ihr Fachkundige eine schöne Zukunft. Das Modell der Flugmaschine wurde von dem als sachrichtigen Mechaniker bekannten Direktor der elektrischen Anlage, Julius Beck konstruiert, welcher sich seit Beginn der aviatischen Bewegung lebhaft mit diesem Probleme beschäftigt, bis es ihm jetzt gelungen ist, ein gelungenes Modell einer Flugmaschine herzustellen. Der Flugapparat unterscheidet sich vom System Blériot dadurch, daß er mit einem einfachen Handgriff aus einem Monoplan in ein Biplan umgewandelt werden kann. Die Größe des Modells beträgt ein Drittel des Originalen, die Triebkraft liefert ein elektrischer Motor; die Konstruktion ist so einfach, daß sie den Mechanismus der Flugmaschinen durch einmalige Beschäftigung vollkommen klarlegt. Bei eintretendem günstigem Wetter wird Herr Beck sein Modell, das er dem hiesigen Obergymnasium schenken will, auch im Freien vor dem großen Publikum ausprobieren. Man sieht diesem Ereignisse allerseits mit begreiflicher Spannung entgegen. Falls die Probe gelingen und der Apparat entsprechen sollte, wird es Herrn Beck als unübertreffliches Verdienst angerechnet werden können, daß er keine Mühe und Kosten scheuend, seine Mitbürger mit den neuesten Errungenschaften der modernen Technik bekannt macht.

Kunstaustellung. Wie bei der stattgehabten Eröffnungsvorlesung des Freien Lyceums die Wissenschaft, ebenso beging am selben Tage auch die Kunst in unserer Stadt ihr Fest durch die Eröffnung der Bilderausstellung des renomirten Künstlers Anton Neogrady. Zu der Eröffnung, welche Sonntag Nachmittag um 4 Uhr in der Bürgerschule stattfand, hatten sich die hiesigen leitenden Kreise und ein zahlreiches kunstsinnes Publikum eingefunden und auch an den übrigen Tagen der Woche war die Ausstellung tagtäglich gut besucht. Dieselbe besigt 100 Bilder von hohem künstlerischem Werthe, welche größtentheils veräußert sind und zwar zu billigen Preisen und auf Ratenzahlung. Die Ausstellung bleibt bis Morgen Sonntag Abends geöffnet und kann unentgeltlich besichtigt werden.

Rovágallerie. Wie man aus Temesvár meldet, wird die Ausstellung der Bilder des verstorbenen Malers Rudolf Novák Dienstag, den 30. November 11 Uhr Vormittags im städtischen Magistratssaale eröffnet und bis zum 6. Dezember dauern. Das Entrée wurde mit 1 Krone festgesetzt. Bis her sind für diese Ausstellung 80 Delgemälde angemeldet; überdies werden die Zeichnungen, Skizzen und Karikaturen, sowie die kunsttechnologischen Entwürfe des verbliebenen Künstlers ausgestellt.

Nachstellung. Wie das städt. Militär-Evidenzbureau verlautbart, findet die nächste Nachstellung der Militärpflichtigen am 6. Dezember um 9 Uhr Vormittag in der Rudolfskajerne statt.

Die Weisbesteuerten unserer Stadt. Die Liste der städt. Virilisten wurde durch die hiezu entsendeten Kommission folgendermaßen festgesetzt: Ordentliche Virilisten: Rönung, Kameralherzchaft, Gr.-or. Kirchengemeinde, Géza Steiniger, Lazar Dungenyeli, Torontaler Botalbahnen, Pensionsfond des Torontaler Komitates, Josef Miller & Söhne, Witwe Nikolaus Lucsics, verehelichte Dr. Joltán Periffes, Emerich Rurländer, Firma Julius Daun, Ludwig Botka, Dr. Géza Vap, Dr. Viktor Pollak, Dr. Ludwig Brájer, Paul Militnev, Stadnultzaer Viertelgemeinde, Koloman Szabó, Heinrich Bauer, Jfidor Weiß, Oppoaer Viertelgemeinde, Josef Szalay, Karlocaer jerb. Nationalfond, Alexander Kovács, J. L. Franz, Großbekerestler Sparkassa, Moz Bencze, Frau Dr. Paul Demlo, Rudolf Mayer, Firma Witwe Jakob Guttmann & Söhne, Dr. Josef Duleß, Landwirtschaftliche Bank, Witwe Johann Hutter, Salamon Temmer, Julius Mateics, Johann Annau, Atufius Kóler, Paul Bsem-

berg, Witwe Luiza Kolarich, Gyula Dimitrievics, Béla Borófsay, Dr. Emerich Várady, Witwe Paul Filtovics, Alfred Friedmann, Josef Kellner, Firma August Napholy, Dr. Edmund Mihálovich, Dr. Ludwig Bégh, Stefan Steyer, Edmund Hajdegger, Adolf Ujváry, Deutsche Viertelgemeinde, Witwe Ignaz Bövy, Dr. Lazar Stern, Jozsa Gyulics, Frau Franz Hertelendy, Frau Emerich Jakobcsics, Gerö Eibenschütz, mj. Mita Szewics, Firma J. Deutsch & Co., Dr. Desider Battag, Felbárt, Torontaler Kreditbank, Witwe Paul Gyngacsi, Stefan Szüts, Eugen Hajdusta, Olga Mateics, Jelena Jafity-Popovics, Leopold Menzger, Rudolf Brandell, Peter Paul Schmidt, Szarko Szatiny, Milan Radits, Szima Nikiforovics, Jhabella Stoits, Renée Stoits, Großbekerestler Spar- und Vorschußverein, Firma Samuel Freund & Söhne, Johann Eckstein, Firma Anton Bencze & Sohn, Anton Ddal, Michael Gifler, Dr. Desider Nagy, Jakob Schmidt, Dr. Ernst Annau, Firma Gebrüder Temmer, Mich. Weiterichan, Dr. Samuel Mangold, Josef Ambrosy, Jvan Szávits, Stefan Ujpaty, Witwe Sava Fulo, Dr. Samuel Karos, Karl Kluge, Peter Köhrich, Maden Nastovics, Markus Pirtenstein, Mita Balalov, Witwe Paul Bauer, Friedrich Buts, Edmund Gyáriás. — Er jä y m i t g l i e d e r : Szvetozár Magyarov, Jakob Weiterichan, Dr. Johann Rijs, Markus Kertész, Georg Sztojovics, Szima Rantov, Karl Helmbold, Georg Sztraity, Alexander Stejanovics, Velizar Jovanovics, Alois Tunner, Witwe Alexander Engel, Markus Strehlinger, Filip Fein, Wilhelm Perzfeld, Alexander Konkoly, Dr. Ludwig Hajdegger, Johann Lehmann, Kön. ung. Staatsbahnen, Jfidor Wolfinger, Frau Ludwig Freund, Frau Josef Nasfalvi.

Tanzprüfung. Der durch sein mehrjähriges hiesiges Wirken bestrenomirte tüchtige Tanzlehrer Alexander S. Kay veranstaltet heute Abends mit seinen Schülern im Festsale des ferbischen Kirchengemeinde-Gebäudes eine geschlossene Tanzreunion. Dieselbe beginnt um punkt halb 8 Uhr und endet um halb 11 Uhr. Nachher allgemeiner Tanz bis ins Morgengrauen. Entrée per Person 1 Kr. 40 H, Familienkarte 4 Kr. Tanzordnung: 1. Polonaise. 2. Csárdás. 3. Mazurka. 4. Tremblente. 5. Sormagyar. 6. Pas de Quatre. 7. Gratioja Polka. 8. Schlüßschubtang. 9. Walzer. 10. Boston Americaine. 11. Boston. 12. Graziana. 13. Quadrille. 14. Menuett (getanz von 10 Paaren). 15. Magyar szóló (getanz von 2 Mädchen). 16. Palotás (getanz von 10 Paaren). 17. Gavotte der Kaiserin (4 Paare). 18. Böhmischer Tanz (2 Paare). 19. Frühlingserwachen (aufgeführt von 16 Mädchen). Zum Schluß lebende Bilder mit bengalischem Feuer.

3erlei

Ist beim Einkaufe und Vergleiche von Seife zu beachten:

Güte,
Preis und
Gewicht

Keine Seife der Welt erreicht

Schicht-Seife

In allen ihren guten Eigenschaften,
Reinheit, Waschkraft, Milde und
Billigkeit!

Professoren Opolzer, Drasche, Schnitzler, Hainzbauer, empfehlen nur k. u. k. Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp

ANATHERIN seit 59 Jahren d. allein verlässlichste

wirksamste Zahnmittel,

macht Mand, Zähne, Zahnfleisch, Hals sofort gesund, fest, geruchlos und frei von heftigsten Schmerzen und
87a-95 Leiden, f. Magen, Darm wohlthätig. Nur socht mit m. Firma, 2.30, 2.-, 1.-,
Anatherin Zahn-Creme, Tuben - 60, in Glas 1.40, in Packet - 70, Zahnpulver 1.26, schaumlos, keine Zahnerstörer. In Apotheken, Droguerien, Parfümerien.

Dank. Frau Géza Steiniger und Frau Dr. Edmund Mihálovits übergaben mir zur Schmückung des Christbaumes in der Dvoda je 10 Kronen, wofür im Namen des Nagybekerer Frauenvereines bestens dankt Wiltichgo Tinka, Rindergärtnerin.

Spenden. Frau Johann Kolics ließ dem Kinderfreundvereine mehrere Kleidungsstücke und Weißwäsche zukommen. Außerdem flossen noch für den Kinderfreundverein folgende Spenden ein: Von der 100 Kronenspende der Torontaler Bank für die armen Schulkinder übermittelte Direktor Karl Baaden den Rest des der Zentralschule zukommenden Theiles, d. h. 27 Kr. 22 Heller. Ferner spendeten: Frau Witwe Stefan Mihálovich 10 Kr., Johann Billig 5 Kr., Johann Dékány 3 Kr. und 3 Kleidungsstücke. Frau Adam Engel spendete dem Vereine 4 Paar Winterstrümpfe und sammelte 7 Kr. 50 Heller. Am Sammelbogen Leopold Menczer's flossen ein 22 Kronen. Hierzu trugen bei: Leopold Menczer und Frau je 4 Kr., Frau Witwe Ignaz Menczer 4 Kr., Frau Witwe Dr. Sigmund Chorin 2 Kr., Josef Szalay und Frau 4 Kr., Samuel Tana und Frau je 2 Kronen.

Tanzunterhaltung. Der Nagybekerer Arbeiter-Bildungs- und Geselligkeitsverein veranstaltet heute Abends in den Lokalitäten des Hotels „Stadt Pest“ ein Tanzkränzchen. Anfang 9 Uhr. Entrée per Person 80 Heller. Separate Einladungen ergehen nicht.

„Gr.-Beckereker Haus-Kalender“. Dieser unentbehrliche Freund und Rathgeber jeder Familie ist in seinem 60. Jahrgange erschienen und nicht nur das hohe Alter desselben, sondern auch die nach Tausenden zählenden Bestellungen zeugen davon, daß er der populärste Kalender Südgarns ist. Derselbe ist, wie bisher, so auch heuer mit großer Umsicht redigirt und verfügt über einen reichen Inhalt. Ein praktisches, leicht übersehbares Kalendarium, ein ausführliches verbessertes Verzeichniß der Ämter in Nagybekerer und im Komitate, die Märkte im Lande, landwirtschaftliche Mittheilungen etc. bilden den praktischen Inhalt; hübsche Novellen und Gedichte, schöne Bilder aus der aktuellen Gegenwart mit erläuterndem Text, das alles schließt der Kalender in sich und kostet nur 40 Heller. Ein Volksfreund im besten Sinne des Wortes ist diese alljährlich willkommene Darbietung der Firma Fr. Paul Fleiß. Der detaillirte Inhalt des Kalenders ist folgender:

1. Genealogie des regierenden Königshauses.
2. Vollständiger Kalender für Katholiken, Evangelische Griechen und Israeliten; Sonnen-, Auf- und Untergang Tageslänge Mondesviertel, Witterungsprognose Nähe und Ferne des Mondes von der Erde.
3. Astronomisches Prognosticon: Zeit- und Festrechnung nach dem gregorianischen und julianischen Kalender. — Von den Finsternissen. — Vom Jahresregenten. — Sichtbarkeit der Planeten. — Jahrescharakter.
4. Belehrendes und Unterhaltendes: „Brüderstreit“. Von Franz Herzeg. — „Der Wanderer“. Gedicht von Leopold Pastor. Deutsch von Dr. Ludwig Brájer. — „Das kalte Brod“. Erzählung von Ludwig Ganghofer. — „Veilchenweiße“. Gedicht. — „Feldherrnallii“. Aus dem Russischen des I. Tolstoj. — „Eine Pariser Mama und ihre Tochter“. Aus dem Französischen. — „Angewandte Kunst“. — „Verheirathet wider Willen“. Ein chinesisches Abenteuer. — „Die beschämte Technik“. Satyrische Skizze. — „Ballade“. — Betrachtungen eines weltweisen Narren. — „Unsere Illustrationen“: Die kommunale Brodfabrik in Budapest. — Robert Peary, der Entdecker des Nordpols. — Der neue türkische Sultan Mehmed V. — Zum Erdbeben in Messina: Das Kampiren der Obdachlosen im Freien. — Das Erdbeben in Messina. — Dr. Cook, der Entdecker des Nordpols. — Ein Flugapparat der Gebr. Wright.
5. Nützliches für Stadt und Land.
6. Allerlei.
7. Aphorismen.
8. Personalstand des Torontaler Komitates, des k. u. Schulenspektorates und des k. u. Staatsbauamtes in Nagybekerer.
9. Personalstand der k. u. Gerichtshöfe I. Instanz und Bezirksgerichte im Torontaler Komitate.
10. Diverse Personalstände der Behörden, Schulen, der Vereine, Korporationen, Eisenbahnen, Post- und Telegraphenamtes im Torontaler Komitate und der Stadt Nagybekerer.
11. Advokaten in Nagybekerer.
12. Aerzte in Nagybekerer.
13. Bedeutendste Jahrmärkte.
14. Inzeraten-Anhang.
15. Stempel-Stala I, II und III nach Kronen-Währung.
16. Ankunft und Abgang der Posten beim k. u. Postamte in Nagybekerer.

Feuer. Im Brandel'schen Weingarten, vis-à-vis der Rosenfeld'schen Schwimmschule, kam Mittwoch Nachmittag ein Feuer zum Ausbruch, welches sehr leicht verhängnißvoll hätte werden können. Es stand ein Strohschuber in Flammen welcher auch niederbrannte und die Feuerwehr war

blos bemüht, die umliegenden Gebäude und Schuppen zu retten. In einem derselben war ein mit Benzin gefülltes Gefäß unterbracht, welches sehr leicht explodiren hätte können, doch ist es dem Eifer der ausgerückten Soldaten und der Feuerwehr gelungen, dasselbe in Sicherheit zu bringen und so einer größeren Katastrophe vorzubeugen. Auch das Feuer war bald gelöscht, blos das Stroh brannte ab.

Volkswirth.

Landes-Weinkongreß in Verscheg. Wie berichtet wird ist der Landes-Weinkongreß und Weinmarkt glänzend gelungen. Aus allen Weinregionen des Landes, wie auch aus dem Auslande sind überaus zahlreiche Gäste nach Verscheg gekommen. Sonntag Vormittag halb 10 Uhr hat der Präses des Arrangierungs-Komités, Bürgermeister Dr. Stefan Rejucha, den Kongreß mit einer fulminanten Rede eröffnet. Er begrüßte vor allem die Vertreter der Protokolle: Ministerialsekretär Dr. Tibor Scitovský (für Ackerbauminister Ignaz Darányi) und Weinbau-Inspektor Dr. Viktor Kofinický (für Handelsminister Franz Kossuth). Ferner begrüßte er sämtliche Vortragende, Gäste und sonstigen Teilnehmer und beantragt zum Präsidium des Kongresses Obergespan Franz v. Hertelendy, als einen ausgezeichneten Fachmann, zu wählen. Obergespan Franz v. Hertelendy nahm den Vorsitz ein, dankte für diese Ehre und hielt eine schöne Eröffnungsrede. Nach derselben wurde das Bureau konstituirte. Vizepräsidenten wurden Universitätsprofessor Hofrath Michael Herczegh und k. u. Rath Dr. Eugen Drucker. Generalsekretär: städt. Obernotar Kojirovits.

Nach der Konstituierung hielt Dr. Eugen Drucker über „Weinexport und Weinverwertung“ einen sehr interessanten Vortrag. Nach diesem hielten noch Vorträge: die zur Weinverwertung geeigneten Faktoren. Referent: Dr. Michael Herczegh, Hofrath, Universitätsprofessor, Vizepräsident des Landesverbandes der ungarischen Weinproduzenten. Die Peronospora als Beerkrankheit. Referent: Universitätsprofessor Dr. Julius Ziványi, Direktor des ampelologischen Institutes. Schutz gegen die Sauerwurmgelahr. Referent: k. u. Rath Josef Jablonovský, Direktor der entomologischen Versuchstation. Beurtheilung der Naturweine auf Grund ihrer chemischen Zusammensetzung. Referent: Dr. Julius Szilágyi, Dozent und beiderer Gerichts-Chemiker.

Mittag 1 Uhr fand im Redoutensaal ein Festbankett zu 500 Gedecken statt. Nachmittags 3 Uhr wurde der Weinmarkt in der Volkschule eröffnet. Montag wurden die Fachvorträge fortgesetzt.

Unser Außenhandel im Jahre 1908. Das k. u. ung. zentralstatistische Amt veröffentlicht soeben in einem umfangreichen Band die detaillirten Daten über den ungarischen Außenhandelsverkehr im Jahre 1908. Die Daten beziehen sich auf die Rohprodukte, Halbfabrikate und Fabrikate, auf die einzelnen Produktionszweige, sowie auf die Verwendung und wirtschaftliche Bestimmung der Waaren. Der Import repräsentirte 1908 einen Werth von 1539.6 Millionen Kronen (1907: 1652.2 Millionen Kronen), der Export 1584.4 Millionen Kronen (1907: 1618 Millionen Kronen). Die bedeutende Abnahme des Importwerthes ist zum Theil auf den starken Preisfall der meisten Waaren, zum Theil auf die Einschränkung des Konsums in vielen Waaren zurückzuführen, wozu noch der Umstand kommt, daß der Kohlenimport im Vorjahre weit geringer war als 1907. Die Abnahme des Exportwerthes ist auf den infolge der schlechten Ernte eingetretenen verminderten Getreide- und Mehlexport zurückzuführen. Die sinkende Richtung des Exportverkehrs wurde durch die Vertheuerung des Weizens und Mehls, durch die sehr günstige Exportkonjunktur unserer Zuckerindustrie, sowie durch den massenhaften Rindviehexport nach Italien zum großen Theil paralytirt, so daß die Werthsumme des Exports im Jahre 1908 gegenüber dem Vorjahre weit weniger gesunken ist, als die des Imports. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß unser Gesamtäußenverkehr im Gegenjare zu früheren Jahren wieder ein Exportplus aufweist, welches jedoch kaum 25 Millionen Kronen beträgt.

Blousen-Seide von 1 Kr. 15 p. Met. an — letzte Neuheiten! — franco u. schon vorzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgebend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.
34/6—5.6

Vermischte Nachrichten.

Die Kossuthfeier. Die letzte Ruhestätte Ludwig Kossuth's wurde Donnerstag in feierlicher Weise, unter der Theilnahme des ganzen Landes eingeweiht. Es hat lange gedauert, bis Kossuth das Grabdenkmal bekam, das die Pietät seiner Nation in würdiger Form verkünden wird. Fünfzehn Jahre sind verstrichen, seit der großartigste Trauerzug, den Ungarns Hauptstadt jemals gesehen, den Sarg Ludwig Kossuth's nach dem Kirchhofe geleitete, doch jetzt erst wird man sagen dürfen, er habe seine letzte Ruhestätte gefunden. Aderthalb Jahrzehnte lang bezeichnete ein stets sich erneuernder Berg von Kränzen den Platz, wo ein von Begeisterung umgebener Nationalheld, mehr als das, ein nationaler Begriff: Kossuth, zu finden war. Nunmehr erhebt sich dort ein Mausoleum, dem man gutes Stillempfinden nachrühmen darf und bei dessen Ausführung die unterschiedlichsten Künste in schöner Harmonie zur Schaffung eines monumentalen Werkes sich vereinigt haben. Die Feier ging Donnerstag Vormittag im Kerepeser Friedhofe vor sich. Die Feier begann um halb 9 Uhr im alten Mausoleum, wo Franz und Ludwig Theodor Kossuth erschienen waren. Hier wurde der Leichnam Ludwig Kossuth's aus der provisorischen Gruft geholt, vom evangelischen Pastor Alexander Raffay eingeseget und hierauf nach dem neuen Mausoleum überführt. Im Mausoleum hatten sich um 11 Uhr die Mitglieder der Regierung, die Deputationen des Abgeordnetenhauses unter Führung des Präsidenten des Hauses Alexander Gál, des Oberhauses unter Führung des Barons Josef Rudnyánsky, Oberbürgermeister Jüllöpy sowie die Deputationen eingefunden. Die Einweihung ging programmäßig vor sich, worauf Bürgermeister Bárczy das Mausoleum in Obhut der Stadt übernahm. Die Feier wurde mit Deponirung der Kränze abgeschlossen. Das Torontaler Komitat war durch die Municipalausschußmitglieder Dr. Johann Baross und Dr. Geiza Farkas vertreten.

Die Wahl des Präsidenten der Börse. Unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Jacques v. Simon fand Dienstag Nachmittag eine Plenarsitzung des Börsenrathes statt. Es wurde beschloffen, die Wahl des Börsenpräsidenten in einer in der ersten Hälfte des Monats Dezember ausschließlich zu diesem Zwecke abzuhaltenden Plenarsitzung des Börsenrathes vorzunehmen. Mit der Fixirung des Tages wurde das Präsidium betraut. Nachdem das Börsenstatut keine Verfügung über den Modus der Präsidentenwahl enthält, wurde beschloffen, daß die Wahl in geheimer Abstimmung zu erfolgen hat.

Karl Blasel's goldene Hochzeit. Aus Wien wird gemeldet: Samstag Vormittag fand in der Karlskirche die goldene Hochzeit des Schauspielers Karl Blasel mit seiner Gattin Johanna statt. Die feierliche Handlung wurde von dem Weihbischof Dr. Marschall vollzogen. Das zahlreiche Publikum bestand aus Vertretern des Bürgerthums, der Kunst und der Literatur. Wiener Künstler und Künstlerinnen bildeten im Mittelgang der Kirche Spalier. Eine Abordnung des Wiener Männergesangvereines trug einen Chor vor. Der Gemeinderath der Stadt Wien übermittelte dem Jubilar Blasel, der gleichzeitig auch das 60. Jahr seiner schauspielerischen Thätigkeit beging, ein Ehrengeschenk von 1000 Kronen in Gold. — Karl Blasel ist auch in Südgarn bekannt.

Die Tragödie eines Arztes. Wie aus Szárváros berichtet wird, ist der dortige Arzt Viktor Martonovits in der Ausübung seines Berufes das Opfer eines verhängnißvollen Unglückes geworden. Dieser Tage besuchte den Arzt ein Gerbermeister, der während der Bearbeitung der Haut eines an Milzbrand eingegangenen Thieres sich eine Infektion zuzog. Martonovics nahm an dem Gerber wiederholt Operationen vor, die jedoch den Bedauernswerthen nicht mehr zu retten vermochten. Er starb unter entsetzlichen Qualen. Drei Tage nach der letzten Operation gewahrte Martonovits zu seinem Entsetzen, daß auch er sich an der rechten Hand, wo er eine kleine Mißwunde hatte, eine Injektion zugezogen hatte. Er ließ aus Nagybeken telegraphisch die Aerzte Dr. Mautsch und Dr. Ott zu sich berufen, die ihn operirten. Der operative Eingriff scheint jedoch bereits zu spät angewendet worden zu sein.

Rache der Verlassenen. Eine aufregende Szene, die einen großen Menschenauflauf zur Folge hatte, spielte sich Samstag Abends auf dem Westbahnhofe in Budapest, kurz vor der Abfahrt des Wiener Personenzuges, ab. Der Szageber wohlhabende Schuhhändler Karl Balogh heirathete vor längerer Zeit ein 24jähriges junges Mädchen Namens Emma Dán. Die Ehe war jedoch keine glück-

liche und Balogh entschädigte sich damit, daß er mit der 39jährigen Albertine Kocsis ein Liebesverhältnis begann. Er verkaufte sein blühendes Geschäft ohne Wissen seiner Gattin und wollte mit seiner Geliebten nach Amerika flüchten. Samstag traf das Liebespaar in der Hauptstadt ein und wollte mit dem Nachzuge nach Wien reisen. Plötzlich erschien jedoch die Gattin Balogh's auf dem Bahnhofs- und gab ihrer Nebenbuhlerin eine größere Menge Birotol ins Gesicht. Das Mädchen erlitt im Gesicht schwere Brandwunden und ist auf einem Auge erblindet. Sie wurde ins Rochuspital überführt. Die Täterin wurde zur Polizei gestellt gemacht und gegen sie das Verfahren eingeleitet.

Vergiftungsausschläge gegen Offiziere. Ein furchtbarer Anschlag auf das Leben zahlreicher Wiener Offiziere ist dieser Tage entdeckt worden, nachdem er bereits ein Todesopfer gefordert hat. Ein bisher unbekannter Verbrecher hat einer Anzahl von Generalstabsoffizieren mit Cyankali gefüllte Pillen gesendet, die als Mittel zur Stärkung der Manneskraft bezeichnet waren. Die ganze Ausstattung dieser unheimlichen Sendung war so unauffällig und geistlosmäßig, daß wohl keiner der Offiziere ahnen konnte, es sei ihm der Tod selbst in diesen unscheinbaren Pillen überjendet worden. Der Hauptmann des Generalstabs Mader, der gleichfalls eine Sendung erhalten hatte und unvorsichtig genug war, eine solche Pille zu nehmen, starb eines augenblicklichen Todes. Die polizeilichen Erhebungen haben auf eine neue Spur in der Affaire der Giftpillen geführt. An der Untersuchung nahmen auch die Postbehörden mit großer Energie Antheil. Es wurde konstatiert, daß die Briefe zwischen halb 8 und 8 Uhr in die regelmäßigen Sammelkästen eingeworfen wurden. Der Aufgeber konnte jedoch noch nicht ermittelt werden.

Der Stand der Saaten. Der Ackerbau-minister veröffentlicht auf Grund der vom 15. d. M. datirten Ausweise der landwirtschaftlichen Berichterstattung folgenden amtlichen Bericht über den Saatenstand. In den Monaten Oktober und November hatten wir zumeist sonniges, mildes, vielfach ganz warmes Wetter. Abends war es wohl zuweilen kühl, windig und regnerisch, stellenweise hatten wir auch Schnee und Reif, dennoch hätte man zur Beendigung der Herbstbauarbeiten, ebenso für die Entwicklung der Saaten kann ein günstigeres Wetter wünschen können. Die Saaten entwickelten sich üppig, theilweise zu reichlich. Vielfach mußte man die Saaten abweiden, stellenweise sogar die Frühjahrsaaten mähen lassen, derart bebüchert und kraftstrotzend waren die Pflanzen. Wahr ist, daß bei den kräftig entwickelten Saaten sich auch Rost zeigt, so daß rötliche und gelbliche gefärbte Weizen- und Roggenhaaren an immer mehr und mehr Stellen sichtbar sind. Die durch Würmer, Insekten und Feldmäuse verursachten Schäden sind bereits auffallend, stellenweise sind hiedurch auch Ausackerungen nötig geworden. Die Reispflanzen werden hier und da durch Raupen dezimirt, auch hier waren Ausackerungen, aber nur sporadisch notwendig. Begünstigt durch das milde Wetter, sind die Herbstarbeiten beendet und selbst die Vorarbeiten zur Bestellung der Sommerfrüchte wurden zumeist bewerkstelligt. Auch für die Knollen-gewächse war das Wetter sehr günstig. Das Vieh geht in guter Kondition auch jetzt auf die Weiden und Wiesen und wo der Boden es gestattet, auch auf die kräftigen Saaten. Infolge des zum Weiden geeigneten günstigen Wetters wurde schon bisher viel Halmfutter erspart, so daß in diesem Belange Kalamitäten höchstens in manchen Theilen der Theißgegend zu befürchten sind, wo sehr wenig Getreide, Mais und insbesondere Futter gewachsen ist. An vielen Orten zeigt sich ein Mangel an Streu. In manchen Gegenden wird sogar wegen Strohman-gels Sand als Streu verwendet, zum Glück wird aber der Stroh-mangel an den meisten Orten durch reiche Maisstengel wettgemacht.

Beachten Sie beim Einkauf von Seife dreierlei: Güte, Preis und Stückgewicht. Die theuerste Seife ist keineswegs immer die beste; namentlich ausländische Wäsche-seifen, die durch den hohen Einfuhrzoll bedeutend verteuert werden, versucht man dem inländischen Publikum zu wahren Phantastepreisen anzubieten, die absolut durch nichts gerechtfertigt sind. Gewiß richtig und immer gültig ist aber der Satz, daß die billigsten Seifen in Wirklichkeit die theuersten sind, denn sie reinigen schlecht und ruiniren überdies die Wäsche durch die schädlichen Zusätze, die sie enthalten. ad 225/b

Das Jahr 1910. In diesem Jahre ist Jupiter der Jahresregent. Es werden zwei Sonnen- und zwei Mondesfinsternisse stattfinden, von denen in unseren Gegenden nur die zweite Mondesfinsternis am 16. und 17. November sichtbar sein

wird. Das Jahr ist mehr feucht, in der Mitte auf einige Tage temperirt, dann aber bis zum Ende feucht und kalt. Der Sommer ist anfänglich kalt und feucht in der Mitte gut und mit vielen Donnerwetter vermischt, zu Ende ganz hitzig. Der Herbst ist durch und durch mit Regen angefüllt. Der Winter anfänglich ganz kalt und viel Schnee, zu Ende aber ganz gelinde, oder Schnee, doch sehr windig. — Die beweglichen Hauptfeste fallen auf folgende Tage: Neuen Fein 16. Jänner, Micher-mittwoch 9. Feber, Ostersonntag 27. März, Christi Himmelfahrt 5. Mai, Pfingstsonntag 15. Mai, Johannisnacht 27. Mai, Maria Namensfest 11. September, 1. Adventsonntag 27. November. — Doppelfeier-tage sind, außer Ostem, Pfingsten und Weihnachten, der 1. und 2. Jänner (Neujahr), 3. und 4. April (Maria Verkündigung, wegen des am 25. März fallenden Charfreitag auf den 4. April verlegt); 14. und 15. August (Maria Him-melfahrt), 20. und 21. August (König Stejanfest)

Mode und Handarbeit. Dem Zeitpunkt angemeßen, bringt die bewährte Modereiszeitung „Wiener Mode“ in ihrem sechsten erschienenen Heft 5 einen Artikel über die moderne Handarbeit und deren Verwendung, der in Anbetracht der im April stattfindenden Handarbeitsausstellung und Preis-konkurrenz des genannten Modemagazines von beson-derem Interesse ist. Ebenso interessant ist wohl der Anstand, daß es die „Wiener Mode“ versteht, in einer Zeit des größten Luxus die einfachsten reizenden Toilettemodelle zu kreieren, die bei all ihrer Einfachheit dem herrschenden Zug der Mode vollkommen gerecht werden. Das „Boudoir“ und die praktischen Beilagen entsprechen den weitge-hendsten Anforderungen und bieten ebensowohl An-regung als praktische Winke. ad 4

Ungarische Eisenbahnverbandstarife. Am 31. Dezember d. J. werden die im ungar-ischen Eisenbahnverkehrsvertrage gültigen Preise 1—4 und 6—9 des II. Theiles der Tarife sammt den dazu gehörigen Nachträgen und dem Anhang zu Heft 1 außer Kraft gesetzt und statt ihrer treten am 1. Jänner 1910 die neuen Preise 1, 2, 3, 6, 8 des neuen II. Theiles der Tarife und ein neuer Anhang zu Heft 1 in Kraft. Die neuen Tarife des Heftes 1 (Budapester Tarif) und des dazu gehörigen Anhanges, des Heftes 2 (direkte Tarife für den Verkehr der nordungarischen Stationen mit jenen am rechten Donauufer), des Heftes 3 (direkte ermäßigte Tarife für einzelne Artikel und Relationen), des Heftes 6, welches sich auf die Salztarife bezieht und des Heftes 8 (Kohlentarife) enthalten infolge der in den lokalen Tarifen ein-tretenden Tarifierhöhungen entsprechend erhöhte Tariffätze. Der im Heft 4 enthaltene Viehtarif, der im Heft 7 enthaltene Tarif, welcher sich auf den Eil- und Lastgutverkehr der verschiedenen Re-lationen untereinander bezieht und der im Heft 9 enthaltene Tarif, welcher sich auf den Verkehr der Stationen Nagytitinda, Szeged, Szécsény, Temes-vár, Jozsefváros, Borsch, Besebely und Zsom-bolya mit den Stationen einzelner Lokalbahnen bezieht, werden vorläufig nicht durch neue Tarife ersetzt. Die in den betreffenden Relationen beför-dernden Sendungen werden vom 1. Jänner 1910 an unter Anwendung der jeweiligen lokalen Tar-ife der beteiligten Eisenbahnen von Strecke zu Strecke verrechnet.

Neue Hauptverhandlung im Haverda-Prozess. Man meldet aus Szababla: Dienstag ist von dem kön. Gerichtshof die Entscheidung der Szegeder kön. Tafel angelangt, wonach zur Ver-handlung des Haverda-Prozesses ein außerordent-licher Schwurgerichtszylinder bewilligt wurde. Der Szabablaer kön. Gerichtshof hat daher die neue Hauptverhandlung für den 13. Dezember anbe-raumt. Mariska Haverda ist im Gefängniß er-trant.

Dr. Richters Linimentum Capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft vollstündlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langem Jahren stets vorrätzig gehalten wird. Bei Rücken-schmerzen, Pflanzweh, Kopfschmerzen, Sichts, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epide-mischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurch-fall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vortheilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 H., K 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätzig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen „Ri-chter“ und nehme nur Originalflaschen an.

Ein Caneau im Hyänenkäfig. Am Thiergarten in Paris spielte sich eine aufregende Szene ab. Dort sah der Wächter, wie ein Mann vor dem Gitter des Hyänenkäfigs seine Kleider abwarf, über die Eisenstangen kletterte und, ehe er gehindert werden konnte, zu den Thieren hinab- sprang. Als die Aufseher herbeieilten, sahen sie, wie der halb nackte Mensch vor den lauernden und offenbar peinlich überreizten Bestien einen wilden Caneau tanzte. Es gelang mit großer Mühe ihn herauszuholen. Auf der Polizei wurde festgestellt, daß der Unglückliche vor wenigen Tagen aus einer Irrenanstalt entlassen wurde.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagyböckereker k. u. Matrifel- amte haben im Laufe der Woche fol-gende Anmeldungen stattgefunden:

- G e t r a n n e: Bogisdar Grany, gr. or., Landmann mit Emilia Dimitrijevic, gr. or. — Wilhelm Reimer, jr., Privatbeamter mit Janika Rosenfeld, jr. — Franz Churn, r. f., Schuhmacher mit Laura Erdelyi, r. f. — Peter Sabu, r. f., Tagelöhner mit Reana Maracsi, r. f. — Rudolf Causch, r. f., Koristbiter mit Kotika Berger, r. f. — Teofil Mires, gr. or., Landmann mit Sofie Jankovic, gr. or. — Peter Verberkfi, gr. or., Tagelöhner mit Amalia Greivy, gr. or. — Dusan Bancs, gr. or., Tagelöhner mit Marie Murfo, gr. or. — Divalvos Barjity, gr. or., Landmann mit Char-lotte Murvetin, gr. or. — Divalvos Atym, gr. or., Landmann mit Juliamia Bajfics, gr. or. — Georg Gaborov, gr. or., Wirtschaftsbeamter mit Boglyka Bogojevy, gr. or. G e b o r e n e: Dr. Thomas Keal, r. f., pensionierter Regimentsarzt ein Mädchen. — Stefan Wagner, r. f., Maurer ein Mädchen. — Kofalia Engel, gr. or., ein Mäd-chen. — Arthur Galandauer, jr., Schriftfeger ein Mädchen. — Johann Kap, r. f., Schuhmacher, ein Knabe. — Mi-chael Klein, r. f., Tagelöhner, ein Mädchen. — Johann Patay, r. f., Tagelöhner, ein Mädchen. — Peter Szubiv, gr. or., Lehrer, ein Mädchen. — Franz Ambrozi, r. f., Maurer, ein Knabe. — Paul Salis, evang., Waisen-träger, ein Knabe. — Milan Purfov, gr. or., Tagelöhner, ein Knabe. — Sebastian Esobanov, gr. or., Tagelöhner, ein Mädchen. G e s t o r b e n e: Stefan Roka, r. f., 59 Jahre, Herz-fehler. — Martin Bari, r. f., 84 Jahre, Kraftfeller, Alters-schwäche. — Witwe Albert Cinte, r. f., 75 Jahre, Brand. — Didosava Sztojancsev, gr. or., 5 Monate, Rothlauf. — Paul Damjanov, gr. or., 6 Jahre, Merentzündung. — Fran Sebastian Kaczov, gr. or., 40 Jahre, Erkrankung. — Witwe Johann Purfov, gr. or., 80 Jahre, Altersschwäche. — Witwe Szoetojar Mandits, r. f., 76 Jahre, Altersschwäche. — Lazar Raminov, gr. or., 54 Jahre, Tagelöhner, Herz-flappenfehler.

Von den Mitgliedern des „Groß-Beckereker Leichenvereines“ ist gestorben: 82. Julianna Antjel.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.

Offene Sprechhalle.

B i t t e .

Wir ersuchen diejenigen gewesenen Patienten unseres sel. Vaters Konstantin Plechl, welche ihm noch das ärztliche Honorar schulden, dasselbe an Herrn Béla Boroskay entrichten zu wollen.

Nagyböckereker, im November 1909.
Dr. Béla Plechl. Jona Morway geb. Plechl.
258-6.2

Die „Tor-Szécsányer Dampfmühle“
benötigt vier Stück bemalte

Firmentafeln.

Schildermaler wollen sich gefl. an die
Mechanik im Finanzpalais um
Ankunft wenden. 244-1.1

Grosses Preisausschreiben
für weibliche Handarbeiten.

Der Verlag der „Wiener Mode“
veranstaltet eine Konkurrenz für
weibliche Handarbeiten ad 4
(Mäkel-, Stick-, Filet-, Knöpf-, Tüll- u. Perlarbeiten)
und setzt folgende Preise aus:
2 Preise à K 300.— 2 Preise à K 100.—
2 „ „ 300.— 18 „ „ 50.—
2 „ „ 250.— 26 „ „ 25.—
3 „ „ 200.— 18 „ für Kinder.

Probeheft mit ausführlichem Pro-
gramm direkt vom Verlag.
Abonnements in jeder Buchhandlung.
Verlag der „Wiener Mode“
Wien 62, Gumpendorferstrasse 87.

50 Kronen Wochenlohn
oder 50—60% Provision

erhält jeder, der d. Vertrieb meiner
Aluminiumschilder u. Waren
übernimmt. Grossartige neue
Weihnachtsgeschenke Vertretung
wird auch als Nebenbeschäftigung
übertragen. Aluminiumwaren
sind spielend leicht verkäuflich.
Auskunft und Muster gratis.
Es versäume daher niemand
anzufragen. Postkarte genügt.
Adresse: 243-1.1

Anton Hruby,
Mügltz (Mähren.)

Jahrl 142 ip. üles. 475 ki. 1909.

Aufruf.

Laut dem Verfallungs-Ausweis der Nagy-
beeskereker Gewerbeschul-Direktion lassen die hiesigen
Gewerbetreibenden ihre Lehrlinge die Gewerbe-
schule nicht regelmäßig besuchen, weshalb die
Nagybeeskereker Gewerbetreibenden aufgefordert
werden, ihre Lehrlinge umso gewisser die Schule
regelmäßig besuchen zu lassen, als sie widrigen-
falls auf Grund des § 157 R. A. des G. A.
XVII vom Jahre 1884 mit einer Geldstrafe von
40 bis 400 Kronen bestraft werden.

Aus der am 20. November 1909 in Nagy-
beeskereker abgehaltenen Magistrats- als Gewerbe-
behörde-Sitzung.

Dr. Joltán Verifits
Bürgermeister.

242-1.1

Rebenveredlungen

Reben-Sprösslinge
und Wein sende ich jedermann
GRATIS

zu, der mir seine Adresse bekanntgibt. Es ver-
lange das Buch auch jener, der nicht bestellen
will, denn aus diesem Buch kann man sich
über den Weinbau informieren und enthält
selbes dabei viele Illustrationen von Weinreben,
europäische und amerikan. Schnitt- und Wur-
zelreben, sowie von dem weltberühmten
Delaware, von welchen Sorten stets ein nach
mehreren Millionen zählender Vorrath vor-
handen ist. Billigste Preise! Mehrere Tausende
von Anerkennungsschreiben, darunter aus her-
zoglichen und gräflichen Domänen.

Adresse: Szücs Sándor fia, Rebenkultur,
Bihardioszeg. 211-267



FR. PAUL PLEITZ,

Buch- und Steindruckerei
NAGYBEESKEREK,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller

Drucksorten.

in geschmackvollster Ausführung.



Bettnässen

Befreiung garantiert sofort. Auskunft
kostenlos. Alter und Geschlecht angeben!
Glänzende Dankschreiben. — Aerztlich
empfohlen.
Institut „SANITAS“ VELBURG P. 137
Bayern. 182-3212

Von der Nagybeeskereker Bezirks-Arbeiter-
versicherungs-Kassa.

Verständigung.

Die Nagybeeskereker Bezirks-Arbeiterver-
sicherungs-Kassa verständigt die Arbeitgeber der Stadt
Nagybeeskereker, daß selbe die rückständigen Kranken-
unterstützungs- und Unfall-Gebühren bringend ord-
nen mögen, da der Bürgermeister der Stadt Nagy-
beeskereker vom 15. November l. J., unter Nr.
21365 kih. 1909 den Außen-Revisor der Arbeiter-
versicherungs-Kassa **Johann Marschall** auf un-
bestimmte Zeit als provisorischen Ver-
waltungs-Exekutor zur Kassa ernannt hat.

Der Verwaltungs-Exekutor ist zur Gebüh-
ren-nahme nicht berechtigt, ist verpflichtet die Rückstän-
digen behufs Einzahlung an die Kassa zu weisen,
ausgenommen den Fall, wenn Lizitation abgehalten
wird, d. h. infolge Exekution II. Instanz, im wel-
chen Falle er verpflichtet ist, das Geld zu über-
nehmen.

Nagybeeskereker, den 26. November 1909.
Béla Mattanovich leitender Sekretär.
Karl Szöllöffy Direktions-Präsident.

Vorzügliche Weihnachts- und Neujahrs Geschenke

bei Melkuhn Dezső

Nagybeeskereker
Hunyadigasse Telephone 95.

Original 246-4.1
chinesische und russische Thea's,
echt englischen Rum.

Alle Gattungen Essenzen

zur Erzeugung von Liqueur und Rum.

**Man abonniert jederzeit auf das
Münche und billigste
Familien-Witzblatt**

Meggendorfer-Blätter
München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München
sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstr. 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.
☉ Täglich gedruckt. Eintritt für jedermann frei! ☉

60. Jahrgang. Auflage 25.000

Groß-Beeskereker Haus-Kalender

für das Gemeinjahr 1910.

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Der Groß-Beeskereker Haus-Kalender mit mehreren Abbildun-
gen u. einem Anhange von Inseraten ist bereits erschienen u. zu haben bei

Fr. Paul Pleiß

Buch- und Steindruckerei, Verlagsanstalt
Nagybeeskereker. (232-x 3)

Wiederverkäufern hohen Rabat

BRAND-MALEREI-
 Apparate, Platinstifte, Farben, Vorlagen etc
HOLZWAAREN
 zum Brennen und Bemalen.
 Wien, I., Bier & Schöll, Tegetthofstrasse 9.
 Bei Bestellung von Preiskuranten ersuchen wir um Angabe des gewünschten Faches.

Werkzeuge u. Zug-
 hör für Laubsäger i
 erb u Lederschnitt
 Holzhauerei etc. etc!

Sammthrand-, Zinn- und
 Kupferreib-Arbeit.

**Billigstes und
 bestwirkendes Abführmittel!**



(Neusteins Elisabeth-Pillen)
 Allen kranken Apparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verdickten Form wegen werden sie selbst von Kindern gern genommen. 227-20-4

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Rolle die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur Kr. 2.-. Bei Vereinfachung von Kronen 2.45 erfolgt Frankozusendung 1 Rolle Pillen.

Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neusteins abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer geistlich protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck „Heil. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein Apotheker“ versehen ist. Unsere handverfertigend geschickten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neusteins Apotheke „Zum hell. Leopold“
 Wien, I., Blankengasse Nr. 6.
 Depots in Nagybeskerek bei: E. Basch und J. Kellaer.

Alt- und Neuwein

per Liter 72 Heller
 aus Dr. Ludwig Brájjer's Weingarten
 Zu haben: Zápolya-Gasse Nr. 1
 beim Hausmeister.

Schutzmarke: „Anfer“

Liniment. Capsici comp.,
 Erich für
Anfer-Bain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Gelenk-Erkrankungen angewendet wird.

Warnung. Runderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anfer“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.- vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“
 in Prag, Elisabethstrasse Nr. 5 neu.

**Elektrizität
 im Dienste der
 Krankenpflege!**



Beachtenswert für die leidende Menschheit!
 Leiden Sie an Nervosität, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Migräne, Kopfschmerzen, Rückenleiden, Magen- u. Darmbeschwerden, Herzschwäche, ferner Lähmungen, Schwächen, Hände infolge allerlei Jugendleiden, Rheumatismus, Gicht und Ischias und haben Sie durch Medicinen und theure Bäder keine Heilung gefunden, dann bemühen Sie meinen von den bedeutendsten ärztlichen Autoritäten empfohlenen

Elektro-magnetischen Apparat.
 Spendet Elektrizität ohne Erwärmelemente! Verdirbt niemals! Garantiert vorzügliche Funktionierung und leichte Handhabung!
 Preis Kr. 29.—
 180-53 NEU!

Elektrischer Taschen-Mikrophon.
 Gerätparapet für Schwächerer, Sensationelle Erfindung! Verlangen Sie illustrierte Prospekt gratis und franco von
 der Fabrik elektrisch-medizinischer Apparate
Keleti J. BUDAPEST, IV.,
 Koronaherzog-utca 17/10.

Zu verkaufen:

Vorzimmer-Spiegelwand
 Deák Ferenczgasse Nr. 7.
 146-x 23

Inserate werden ausgenommen und billiger berechnet in der Administration dieses Blattes.

5500
 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten beweisen, daß

KAISERS
 Brust-Karamellen
 mit den drei Camien

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- und Reuchhusten am besten beseitigen. 216a-24.4

Patet 20 und 40 Heller.
Dose 60 Heller. Zu haben bei:
 Ernst Basch, Apotheke, Josef Kellaer, Apotheke, Nagy Sándor, Apotheke, „Zum Salvator“, Gabor Kollarich, Apotheke, sämtlich in Nagybeskerek, S. Theodorovits, Apotheke in Oppova, Pavlovics Vladislav, Apotheke in Szentmiklós, K. Szerdahelyi, Apotheke in Begakentgyörgy, Kleiner Dezsö, Apotheke z. Mariabild in Zacszentiván, Emil Gebauer, Apotheke in Racs, Julius Bierbaum, Apotheke in Csatád.

Apotheker Schaumann's 223-202
Magensalz

in seiner Zusammensetzung neu verbessert, seit mehr als 30 Jahren mit besten Erfolgen erprobt, in und bleibt das beste Mittel gegen alle Arten von Magenleiden, Darmkrankheiten und Appetitlosigkeit. Es ist unentbehrlich zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung. Wer zur Abmagerung neigt, verwendet ebenfalls zweimal täglich Magensalz. Preis einer Schachtel K. 1.50. Versand täglich per Post gegen Nachnahme von mindestens 2 Schachteln. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Hauptdepot chemisch-pharm. Laboratorium des Apothekers **Julius Schaumann, Stockerau bei Wien.**

Flechten

Ekzeme und ähnliche Hautübel, namentlich wenn fleckige Stellen oder Flecken hervortreten, sind von Einwirkung von Zucker's Patent-Medizinal-Seife besonders günstig, doch ist gerade bei diesen Fällen unter allen Umständen der Arzt zu Rathe zu ziehen. Nach den verschiedenen Erfahrungen die eine große Reihe von Herren und ein Best von Leidenden gemacht haben, bringt Zucker's Patent-Medizinal-Seife nicht sofortige Besserung des Leidenden, wenn bei dieser cremartigen Schaum wie in Gebrauchsanweisung beschrieben, nach dem Waschen einige Zeit auf dem betroffenen Stellen liegen bleibt. Es kommt nämlich hierbei darauf an, die durch das Heilmittel entzerrten und massenhaft absterbenden Hauttheile zu beseitigen und dadurch den ein starkes Jucken erzeugenden Hautreiz zu stillen, die Haut zu Neubildung anzuregen und kleine Juckflecken auszutrocknen. Wird Zucker's Patent-Medizinal-Seife längere Zeit angewendet, so tritt allmählich eine sehr lebhaft wirkende Kräftigung der Haut ein, und eine neue, gesunde, glatte Haut kommt zum Vorschein. Fieletke wird dann allmählich mit einer hervorragend guten und milden Hautcreme, die aber nicht fetten soll, längere Zeit bestrichen, bis sie einer besonderen Behandlung nicht mehr bedarf. Am besten hierfür ist die **Zuckor-Creme** geeignet.

Man beachte folgende Unterschiede bei Bestellungen:
 Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 30prozentig, ist die am häufigsten mit Erfolg benutzte, und ist das Beste für alle Hautübel, Preis pro Stück Kr. 2.50.
 Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 15prozentig, steht in Wirkuna wie Quantum etwas nach und kostet pro Stück Kr. 1.—
 Dazu gehörige **Zuckor-Creme** (nicht fettend), die alle Hauterkrankungen Preis pro Tube Kr. 2.50, kleine Tube Kr. 1.25, sowie **Zuckor-Seife** mild, Preis pro Stück Kr. 1.— und Kr. 2.50.

Man achte jedoch auf die ausschliesslich von uns in dem Handel gebrachte Originalpackung und lasse sich niemals überreden, sogenannte „Gegensätze“ zu nehmen. Wo aber für Zucker's Patent-Medizinal-Seife, noch für **Zuckor-Creme** gibt es einen Ort.

In Nagybeskerek echt bei Melkuhn Dezsö,
 Droguerie. 234-22.2

Tataer Brikett! Tataer Stück-Kohle!
 Beste, billigste
Zimmerheiz-Kohle
 liefert die 239-23
 Ungarische
 Allgemeine Kohlenbergbau Act.-Ges.
 Budapest, V., Erzsébetter 19.

Bettnässen
 Betreuung sofort. Alter und Geschlecht angeben.
 Auskunft umsonst!
Institut Aeskulap Nr. 377
 Regensburg in Bayern.

3 bis 4 Kronen
 ständiger
Tagesverdienst

Allerorts fleißige Personen für eine Strumpfwirkerei gesucht. Leichter, schöner und dauernder Verdienst im eigenen Heim. Unterricht gratis. Entfernung Nebenfache. Dauernd garantierte Arbeitsabnahme von uns selbst. — Verlangen Sie sofort Auskunft von der 164-10.3

Christlichen Hausindustrie, Wien XVI/2
 Friedmannngasse 11/57.
 Man bittet die Adresse deutlich zu schreiben.